

A. Einleitung und Text der (Muster-)Berufsordnung für die deutschen Ärztinnen und Ärzte (MBO-Ä 1987-)

Einleitung	2
(Muster-)Berufsordnung für die in Deutschland tätigen Ärztinnen und Ärzte – MBO-Ä 1997 –	6
A. Präambel	7
B. Regeln zur Berufsausübung	7
I. Grundsätze	7
§ 1 Aufgaben der Ärztinnen und Ärzte	7
§ 2 Allgemeine ärztliche Berufspflichten	8
§ 3 Unvereinbarkeiten	8
§ 4 Fortbildung	9
§ 5 Qualitätssicherung	9
§ 6 Mitteilung von unerwünschten Arzneimittelwirkungen	9
II. Pflichten gegenüber Patientinnen und Patienten	9
§ 7 Behandlungsgrundsätze und Verhaltensregeln	9
§ 8 Aufklärungspflicht	10
§ 9 Schweigepflicht	11
§ 10 Dokumentationspflicht	11
§ 11 Ärztliche Untersuchungs- und Behandlungsmethoden	12
§ 12 Honorar und Vergütungsabsprachen	12
III. Besondere medizinische Verfahren und Forschung	13
§ 13 Besondere medizinische Verfahren	13
§ 14 Erhaltung des ungeborenen Lebens und Schwangerschaftsabbruch	13
§ 15 Forschung	13
§ 16 Beistand für Sterbende	14
IV. Berufliches Verhalten	14
1. Berufsausübung	14
§ 17 Niederlassung und Ausübung der Praxis	14
	XI

§ 18 Berufliche Kooperationen	15
§ 18a Ankündigung von Berufsausübungsgemeinschaften und sonstigen Kooperationen	16
§ 19 Beschäftigung angestellter Praxisärztinnen und -ärzte	16
§ 20 Vertretung	17
§ 21 Haftpflichtversicherung	17
§ 22	17
§ 23 Ärztinnen und Ärzte im Beschäftigungsverhältnis	17
§ 23a Ärztesellschaften	18
§ 23b Medizinische Kooperationsgemeinschaft zwischen Ärztinnen und Ärzte und Angehörigen anderer Fachberufe	18
§ 23c Beteiligung von Ärztinnen und Ärzten an sonstigen Partnerschaften	19
§ 23d Praxisverbund	19
§ 24 Verträge über ärztliche Tätigkeit	20
§ 25 Ärztliche Gutachten und Zeugnisse	20
§ 26 Ärztlicher Notfalldienst	20
2. Berufliche Kommunikation	20
§ 27 Erlaubte Information und berufswidrige Werbung	20
§ 28	21
3. Berufliche Zusammenarbeit	21
§ 29 Kollegiale Zusammenarbeit	21
§ 29a Zusammenarbeit mit Dritten	22
4. Wahrung der ärztlichen Unabhängigkeit bei der Zusammenarbeit mit Dritten	22
§ 30 Ärztliche Unabhängigkeit	22
§ 31 Unerlaubte Zuweisung	23
§ 32 Unerlaubte Zuwendungen	23
§ 33 Zuwendungen bei vertraglicher Zusammenarbeit	23
Präambel	24
A. Präambel	24

B. Regeln zur Berufsausübung

§ 1 Aufgaben der Ärztinnen und Ärzte	26
I. Die Bedeutung der Rechtsnorm und Justiziabilität	27
II. Rechtsgrundlagen der Berufsordnung	28
III. Regelungsumfang des Berufsrechts	29
1. Gesundheitsbegriff im Recht der GKV	29
2. Gesundheitsbegriff im bürgerlichen Haftungsrecht	30
3. Der Gesundheitsbegriff der WHO	30
4. Der Gesundheitsbegriff des Berufsrechts	31
IV. Arztberuf kein Gewerbe	33
V. Der Arztberuf als freier Beruf	34

VI. Die Lebenserhaltung	36
VII. Der Sterbebeistand	41
VIII. Todeszeitpunkt und Transplantation	42
IX. Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen	43
§ 2 Allgemeine ärztliche Berufspflichten	44
I. Die Bedeutung der Norm	46
II. Berufszulassungs- und Berufsausübungsrecht	46
III. Unwürdigkeit und Unzuverlässigkeit	47
1. Unwürdigkeit	47
2. Unzuverlässigkeit	48
3. Konsequenzen und Bewertungszeitpunkt	48
IV. Gewissenhaftigkeit als berufsrechtlich verbindender Schlüsselbegriff	49
V. Ethische Grundlagen der Berufsausübung	50
1. Gutes tun, ohne über den Kranken zu herrschen	51
2. Nicht schaden?	53
a. Kurative Tätigkeit	53
b. Forschung	53
c. Wunschmedizin	54
3. Verschwiegenheit	54
4. Glaubwürdigkeit	55
5. Gerechtigkeit	55
6. Sonderproblem: Doping	57
VI. Gewissensfreiheit, Interessenskonflikte	58
VII. Weisungen von Nichtärzten	59
VIII. Grundsätze qualitativ korrekter ärztlicher Berufsausübung	60
IX. Informationspflicht	62
X. Auskunftspflichten	62
XI. Anzeigepflichten	63
XII. Arzt und Kammer	63
XIII. Migrationsfähigkeit, Anerkennung von Diplomen	64
XIV. Das Berufsgerichtliche Verfahren	65
1. Rechtsgrundlagen und Maßnahmenkatalog	65
2. Verfahrensvoraussetzungen	66
3. Verfahrensgegenstand	67
4. Rechtsmittel und Verfahrensgrundsätze	67
§ 3 Unvereinbarkeiten	68
I. Die Bedeutung der Norm	69
II. Umfang und Grenzen merkantiler Motive	72
III. Kooperation mit Gesundheitshandwerkern – die frühere Rechtslage ..	73
1. Zusammenarbeit mit bestimmten (ausgewählten) Gesundheitshandwerkern	73
2. Handwerk, Sanitätshandel und Hilfsmittelabgabe	74
IV. Die Neukonzeption des § 128 SGB V	75

1. Entstehungsgeschichte der Norm	75
2. Materieller Regelungsgehalt	76
3. Depotverbot	78
4. Beteiligungsverbot, Zielrichtung der Regelung	80
5. Verkürzter Versorgungsweg	81
6. Sanktionen gegen Vertragsärzte	82
7. Sanktionen gegen sonstige Leistungserbringer	82
8. Sanktionen gegen sonstige medizinische Einrichtungen, Krankenhäuser, Krankenhausärzte sowie sonstige in § 128 Abs. 6 SGB V genannte Unternehmen und Institutionen	84
V. Verbot der gewerblichen Überlagerung	85
§ 4 Fortbildung	87
I. Die Bedeutung der Norm	87
II. Normative Regelungen	89
III. Berufsrechtliche Fortbildung	89
IV. Spezielle Verpflichtungen zur berufsrechtlichen Fortbildung	94
V. Spezielle Verpflichtungen zur Fortbildung	95
VI. Die forensische Bedeutung der Pflicht zur Fortbildung	96
§ 5 Qualitätssicherung	97
I. Die Bedeutung der Norm	98
II. Qualitätssicherung	98
1. Qualitätssicherung in der vertragsärztlichen Versorgung und im Krankenhaus	98
a. Strukturqualität	99
b. Prozessqualität	99
c. Ergebnisqualität	99
2. Berufsrechtliche Qualitätssicherung	100
III. Qualitätssicherung und Arzthaftung	101
IV. Zertifizierung	101
§ 6 Mitteilung von unerwünschten Arzneimittelwirkungen	102
I. Die Bedeutung der Norm	102
II. Die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft	103
III. Zusammensetzung	104
IV. Exkurs: Das Sicherheitskonzept nach dem AMG	104
V. Meldepflichten bei Medizinprodukten, Post Market Surveillance (PMS)	105
 II. Pflichten gegenüber Patientinnen und Patienten	
Vorbemerkungen vor §§ 7 ff.	108
§ 7 Behandlungsgrundsätze und Verhaltensregeln	110
I. Die Bedeutung der Norm	113
II. Die Bedeutung der Menschenwürde für das ärztliche Berufsbild	113

1. Grundsätze	113
2. Heilbehandlung	114
3. Forschungseingriffe	114
4. Enhancementmaßnahmen	115
III. Das Selbstbestimmungsrecht des Patienten – Probleme im Bereich	
Zwangsbehandlung/Infektionsschutz/Vaterschaftsfeststellung	116
1. Grundsaterwägungen	116
2. Zwangsbehandlungen	116
a. Unter rechtlicher Betreuung stehende Personen	116
b. Infektionsschutz	118
c. Ärztliche Eingriffe bei Strafgefangenen	119
d. Vaterschaftsfeststellung	119
IV. Das Persönlichkeitsrecht des Patienten	119
1. Strafrechtliche Perspektive	119
2. Zivilrechtliche Perspektive	120
3. Ergänzende berufsrechtliche Perspektive	121
V. Freie Arztwahl und Ablehnung der Behandlung	121
1. Grundsätze	121
2. Ausnahmen	121
VI. Die Hinzuziehung weiterer Ärzte	123
1. Konsil, Mitbehandlung	123
2. Überweisung und Arbeitsteilung	124
3. Die Information mit- und nachbehandelnder Ärzte	124
4. Einholung einer Zweitmeinung	126
VII. Die Fernbehandlung	126
VIII. Verhalten gegenüber Kritik	135
IX. Hinzuziehung von Angehörigen und sonstigen Personen	136
X. Missbräuchliche Verwendung der Verschreibung	136
§ 8 Aufklärungspflicht	137
I. Bedeutung der Norm	139
II. Einwilligung in die ärztliche Behandlung	139
III. Die Selbstbestimmungsaufklärung – Grundsätze	140
IV. Inhalt und Umfang der Selbstbestimmungsaufklärung	141
1. Grundlagen	141
2. Die Sicherungsaufklärung (in Abgrenzung zu § 8 MBO-Ä)	142
3. Verlaufs-, Risiko und Erfolgsaufklärung in der	
Heilbehandlung – Sonderproblem: Nur relativ oder	
medizinisch nicht indizierte Maßnahmen	142
4. Alternativaufklärung	144
5. Vorab erkennbare oder später entstehende Aufklärungslücken	144
V. Aufklärungspflichtiger und Form der Aufklärung	145
VI. Zeitpunkt der Aufklärung	147
VII. Eingriff ohne ausdrückliche Einwilligungserklärung	147
VIII. Aufklärungsverzicht	148

IX. Kontraindikation	148
X. Adressat der Aufklärung und Einwilligungsfähigkeit	149
1. Minderjährige	149
2. Die gewillkürte Vertretung (Patientenvollmacht)	150
3. Die Betreuung	151
4. Der Suizident	151
§ 9 Schweigepflicht	152
I. Die Bedeutung der Norm	154
II. Inhalt der ärztlichen Schweigepflicht	155
III. Der Umfang der ärztlichen Schweigepflicht	156
IV. Die Schweigepflichtigen	158
V. Die abgeleitete Schweigepflicht	159
VI. Die ärztliche Schweigepflicht nach dem Tod des Geheimnisträgers (Patienten) oder des Arztes	159
VII. Die ärztliche Schweigepflicht unter Ärzten	160
VIII. Die ärztliche Schweigepflicht in Berufsausübungs- und Organisationsgemeinschaften	161
IX. Die ärztliche Schweigepflicht in der biomedizinischen Forschung	162
X. Der Arzt als Sachverständiger	162
XI. Praxiskauf und Praxisverkauf	163
XII. Factoring	165
XIII. Das Offenbaren des Berufsgeheimnisses	165
XIV. Die Entbindung von der ärztlichen Schweigepflicht	166
XV. Anzeige- und Mitteilungspflichten	166
XVI. Der Bruch der ärztlichen Schweigepflicht	168
XVII. Die Hinweispflicht	169
XVIII. Grundlagen des Datenschutzes	170
1. Rechtsgrundlagen	170
2. Bereichsspezifische Regelungen für die biomedizinische Forschung	170
a. Arzneimittelgesetz und GCP-VO	171
b. Medizinproduktegesetz und die Verordnungen (EU) 2017/745 und 2017/746	171
3. Bundesrecht – BDSG (2018)	171
4. Landesrecht (LD SG)	172
5. Zulässigkeit von Datenverarbeitung und Datennutzung	173
6. Die Einwilligung	173
7. Garantien und Ausnahmen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten zu Forschungszwecken	174
XIX. Die Zweckbindung	175
XX. Das Verhältnis von ärztlicher Schweigepflicht und Datenschutz	175
XXI. Das Zeugnisverweigerungsrecht	176
XXII. Das Beschlagnahmeverbot	177

XXIII. Zivilrechtliche Aspekte der ärztlichen Schweigepflicht	178
XXIV. Rechtsfolgen bei der Verletzung der ärztlichen Schweigepflicht und datenschutzrechtlicher Vorschriften	179
§ 10 Dokumentationspflicht	180
I. Die Bedeutung der Norm	181
II. Gegenstand der Dokumentation	182
III. Grenzen der Dokumentationspflicht	183
IV. Die Dokumentationsart	184
V. Versäumnisse	186
VI. Die Aufbewahrungszeit	186
VII. Verwahrungspflichten bei Praxiskauf oder -übergabe	187
VIII. Auskunfts-, Einsichts- und Herausgabeansprüche	190
§ 11 Ärztliche Untersuchungs- und Behandlungsmethoden	195
I. Die Bedeutung der Norm	196
II. Die Leitliniendebatte	198
III. Leitlinien, Standard und „im Verkehr erforderliche Sorgfalt“	201
IV. Die normative Kraft des Faktischen, Leitlinien als „soft law“	202
V. Leitlinien und Beweislastverteilung	203
VI. Sozialversicherungsrechtliches Berufsrecht	205
1. Qualitätssicherung und -management	205
2. Qualitätssicherung, Leit- und Richtlinien in der stationären Versorgung	207
§ 12 Honorar und Vergütungsabsprachen	209
I. Die Bedeutung der Norm	210
II. Die Angemessenheit des Honorars	213
III. Die Notwendigkeit der abgerechneten Leistung	215
IV. IGeL- Leistungen	217
1. Grundsatz	217
2. Seriositätspflicht	218
3. Aufklärungspflicht	218
V. Zielleistungsprinzip	219
VI. Wahlleistungsvereinbarung	220
VII. Honorarvereinbarungen	222
VIII. Unterschreitung des Mindestsatzes	225
IX. Fälligkeit und Abrechnung der Vergütung	227
X. Zulässigkeit eines Vorschusses?	229
XI. Die Überprüfung der Honorarforderung	229
III. Besondere medizinische Verfahren und Forschung	
§ 13 Besondere medizinische Verfahren	232
I. Die Bedeutung der Norm	232
II. Auskunfts-, Nachweis und Anzeigepflichten	234

Rechtliche Regularien in der Reproduktionsmedizin	235
I. Künstliche Befruchtung	236
1. Rechtliche Grundlagen	236
2. Die Richtlinien	237
3. Heterologe Verfahren, Zulässigkeit	239
4. Auslandsbezug	242
5. Sicherheitsaspekte heterologer Verfahren	244
6. Anonymitätszusage	245
7. Dokumentation	248
8. Behandlung lesbischer Paare	248
9. Künstliche Befruchtung einer alleinstehenden Frau	250
10. Kryokonservierung	251
11. Familien- und unterhaltsrechtliche Konsequenzen	254
II. Präimplantationsdiagnostik	256
1. Die Problematik	256
2. Verfassungsrechtliche Ebene	258
III. Zusammenfassung und Ausblick	263
§ 14 Erhaltung des ungeborenen Lebens und Schwangerschaftsabbruch	265
I. Die Bedeutung der Norm	266
II. Historie	267
III. Die derzeitige Regelung	268
IV. Mehrlingsreduktion mittels Fetozid	273
V. Fetozid zum Ausschluss der Überlebensebene nach dem Abbruch	273
VI. Besondere Berufspflichten des Arztes	274
VII. Weigerungsrecht	276
VIII. Die Schwangerschafts-Konfliktberatung	276
IX. Bestattungsrechtliche Fragen bei Tot- und Fehlgeburten	278
X. Die Richtlinien zur Verwendung fetaler Zellen und fetaler Gewebe und das Gewebegesetz	280
§ 15 Forschung	282
I. Die Bedeutung der Norm	285
II. Rechtliche Grundlagen	286
1. Europarecht	287
2. Verfassungsrecht	288
3. Allgemeine Rechtsgrundlagen	289
4. Spezielle Rechtsgrundlagen	290
a. Die klinische Prüfung mit Arzneimitteln	290
b. Die klinische Prüfung von Medizinprodukten	291
c. Leistungsbewertungen bei In-vitro-Diagnostika	292
d. Sonstige	292
e. Strahlenschutz	293
5. Daten- und Biobanken	294

6. Körpermateral	294
III. Ethische Grundlagen	296
1. Deklaration von Helsinki	296
2. Das Menschenrechtsübereinkommen zur Biomedizin	296
IV. Ethikkommissionen	297
1. Definition nach Art. 2 Nr. 11 VO (EU) 536/2014	298
a. Zuständigkeiten nach dem AMG	298
2. Definition nach Art. 2 VO(EU) 2017/745 Nr. 56 und VO (EU) 2017/746 Nr. 59	298
a. Zuständigkeiten nach den Verordnungen (EU) 2017/745 und VO (EU) 2017/746	298
3. Zusammensetzung	299
a. Klinische Prüfungen nach dem Arzneimittelgesetz	299
b. Klinische Prüfungen nach dem Medizinproduktegesetz	299
4. Das Verfahren vor der Verwaltungsbehörde und der Ethikkommission nach der VO 536/2014 bei Arzneimitteln	300
a. Inhaltliche Prüfung des Antrages durch die Ethik-Kommission	300
5. Das Verfahren vor der Verwaltungsbehörde und der Ethikkommission bei Medizinprodukten und IVD nach der VO (EU) 2017/745 und der VO(EU) 2017/746	304
6. Die Monetik	305
V. Aufklärung, Einwilligung, Schweigepflicht und Datenschutz	306
1. Aufklärung, Einwilligung	306
2. Schweigepflicht	306
3. Datenschutz	307
a. Zulässigkeit von Datenverarbeitung und Datennutzung	308
b. Die Einwilligung	309
c. Garantien und Ausnahmen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten zu Forschungszwecken	310
VI. Fälschung von Forschungsergebnissen und ihre Ahndung	310
VII. Urheberrechtliche Probleme der biomedizinischen Forschung	312
VIII. Interessenskonflikte, finanzielle Konflikte	313
1. Klinische Prüfungen mit Arzneimitteln und Medizinprodukten	313
2. Drittmitteleinwerbung	314
IX. Die Verantwortlichkeit des Forschers	314
1. Strafrechtliche Verantwortung	314
2. Haftung	314
§ 16 Beistand für Sterbende	317
I. Die Bedeutung der Norm	318
II. Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts	318
III. Der Patientenwille	321
IV. Die Patientenverfügung	324
1. Inhalt der Patientenverfügung	324
2. Rechtliche Bedeutung der Patientenverfügung	327

3. Die Voraussetzungen einer Patientenverfügung	330
4. Widerruf	331
5. Gestaltungsvorschläge	332
V. Die Vorsorgevollmacht	333
1. Die Bedeutung der Vorsorgevollmacht	333
2. Die Voraussetzungen der Vorsorgevollmacht	335
3. Form	335
4. Widerruf	336
5. Aufklärung	336
6. Die Entscheidung des Bevollmächtigten	336
VI. Zusammenfassung	337

IV. Berufliches Verhalten

1. Berufsausübung	340
§ 17 Niederlassung und Ausübung der Praxis	341
I. Die Bedeutung der Norm	342
II. Praxissitz, weitere Behandlungsplätze, Präsenzpflcht, Residenzpflcht, Bedarfsplanung	343
III. Ausübung der Heilkunde im Umherziehen	348
IV. Praxisschild und Anzeigepflichten	349
§ 18 Berufliche Kooperationen	350
§ 18a Ankündigung von Berufsausübungsgemeinschaften und sonstigen Kooperationen	352
I. Die Bedeutung der Norm	355
II. Die gemeinsame Berufsausübung	356
III. Gesellschaftsform	358
IV. Senior-/Juniorgemeinschaftspraxen, „Nullbeteiligungsgesellschaften“ und Job-Sharing-Gemeinschaftspraxen	362
V. Teilgemeinschaftspraxis (TGP)	365
VI. Partnerschaftsgesellschaft	369
VII. Praxisgemeinschaft	372
VIII. Polikliniken, Ambulatorien, Fachambulanzen	374
IX. „Ärztelhäuser“	375
X. Berufsausübungsgemeinschaft und Organisationsgemeinschaft, Teilgemeinschaftspraxis, Abgrenzungsfragen	375
XI. Medizinische Versorgungszentren	378
§ 19 Beschäftigung angestellter Praxisärztinnen und -ärzte	382
I. Die Bedeutung der Norm	383
II. Assistenten als Mitarbeiter in der Praxis	383
III. Die berufsrechtliche Ausgangslage	383
IV. Die Rechtslage nach dem Gesundheitsmodernisierungsgesetz und dem VÄndG	384

V. Die Rechtslage nach dem Vertragsarztrechtsänderungsgesetz (VÄndG) . . .	384
VI. Haftung für Behandlungsfehler	387
§ 20 Vertretung	388
I. Die Bedeutung der Norm	388
II. Berufsrechtliche Vertretung	389
III. Der Praxisvertreter	389
IV. Qualifikation des Vertreters	391
V. Der Praxisverweser	391
VI. Haftung für Behandlungsfehler	392
§ 21 Haftpflichtversicherung	393
I. Die Bedeutung der Norm	394
II. Berufsrecht	396
III. Keine Ausnahmen	397
IV. Das zu versichernde Risiko	398
1. VVG und AHB	398
2. Off-Label-Use	399
a. Grundsatz	399
b. Haftung des pharmazeutischen Unternehmens	399
c. Deckungsschutz	399
d. Erstattungsfähigkeit in der GKV	400
e. Regelungsmodelle	401
f. Prüfschema	401
g. Konsequenzen für die Praxis	402
3. Räumlicher Schutz und sachlicher Umfang	403
a. Räumlicher Umfang	403
b. Sachlicher Umfang	405
4. Persönlicher Umfang	406
V. Die Haftpflicht des angestellten und/oder beamteten Krankenhausarztes	406
VI. Der geschützte Versicherungszeitraum	408
VII. Anzeige- und Mitwirkungspflichten des Arztes	410
VIII. Regulierungshoheit des Versicherers	411
IX. Keine „geborene“ Passivlegitimation des Haftpflichtversicherers	412
X. Eingreifen der Pflichtversicherungsregeln des VVG	413
1. Versicherungspflicht durch entsprechende Regelungen in den Landesgesetzen	413
2. Direktanspruch als Ausnahme	414
3. Fiktiver Deckungsanspruch und Nachhaftung	414
§ 22	417

§ 23 Ärztinnen und Ärzte im Beschäftigungsverhältnis	418
I. Die Bedeutung der Norm	418
II. Geltung der Berufsordnung auch für angestellte und beamtete Ärzte	419
III. Die Vergütung im Angestellten- und Dienstverhältnis	419
§ 23a/§ 23b/§ 23c/§ 23d	421
I. Die Bedeutung der Norm	424
II. Die Ärztesgesellschaft	426
III. Verbot der Fremdbeeinflussung	427
IV. Gestaltungsmissbrauch	431
V. Medizinische Kooperationsgemeinschaften	433
VI. Der Praxisverbund und sonstige Beteiligungen	434
§ 24 Verträge über ärztliche Tätigkeit	435
I. Die Bedeutung der Norm	435
II. Die Clearingstelle zwischen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) und der Bayerischen Krankenhausgesellschaft (BayKHG)	437
III. Einzelne Beratungsschwerpunkte	438
1. Teilanstellungsvertrag vs. Honorararzt	438
2. Angemessenheit der Vergütung	439
3. Zielvereinbarungen	440
4. Arbeitszeit	441
5. Einbeziehung stationärer Entgelte in die Gewinnermittlung einer BAG	441
IV. Fazit	442
§ 25 Ärztliche Gutachten und Zeugnisse	443
I. Die Bedeutung der Norm	443
II. Ärztliche Zeugnisse	444
III. Gutachten	444
IV. Gutachtenerstattung	445
V. Sachverständigenentschädigung	447
VI. Ergebnisse des Gutachtens	450
VII. Gutachten und Urheberrecht	450
VIII. Haftung	451
IX. Arbeitszeugnisse	453
X. Weiterbildungszeugnisse	454
XI. Ärztliche Bescheinigung und Strafrecht	454
§ 26 Ärztlicher Notfalldienst	455
I. Die Bedeutung der Norm	456
II. Inhalt und Umfang des ärztlichen Notfalldienstes	456
III. Ausnahmen	457
IV. Zuständigkeit für die Organisation	458
V. Rechte und Pflichten des Notfallarztes	458
VI. Fortbildungsverpflichtung	459
VII. Das organisierte Rettungswesen	460

2. Berufliche Kommunikation	465
Vorbemerkungen vor §§ 27 ff.	466
§ 27 Erlaubte Information und berufswidrige Werbung	469
I. Die Bedeutung der Norm	471
II. Grundsätze	472
III. Differenzierung stationär/ambulant?	473
IV. „Anpreisen“	475
V. Arzt und Medien	479
VI. Der Arzt als Unternehmer/mittelbare Werbung	482
1. Grundsätzliches	482
2. Berufsrechtlicher Adressatenkreis	483
VII. Inhalt und Aufmachung der Praxisschilder	485
VIII. Zulässige/unzulässige Angaben und berufsbezogene Informationen ...	486
1. Einzelheiten	486
2. Informationsbroschüren und Homepage	487
3. Unzulässige Fremdwerbung	492
4. Werbung für eigene gewerbliche Tätigkeit	492
5. Titel	493
6. Verzeichnisse	493
§ 28	497
3. Berufliche Zusammenarbeit	499
§ 29 Kollegiale Zusammenarbeit	500
I. Die Bedeutung der Norm	501
II. Kollegialität, Meinungsfreiheit und Gutachterpflichten	502
III. Das Konkurrenzverbot	505
IV. Die Beteiligungspflicht gegenüber anderen Ärzten	508
V. Verpflichtung zur Weiterbildung	510
§ 29a Zusammenarbeit mit Dritten	515
I. Die Bedeutung der Norm	515
II. Medizinische Assistenzberufe	516
III. Arzt und Heilpraktiker	516
IV. Geburtsvorbereiterinnen	519
V. Wellness- und Beauty Bereich	520
VI. Angehörige und sonstige Personen	521
Vorbemerkungen vor §§ 30 ff.	522
4. Wahrung der ärztlichen Unabhängigkeit bei der Zusammenarbeit mit Dritten	527
§ 30 Ärztliche Unabhängigkeit	528
I. Die Bedeutung der Norm	528

§ 31 Unerlaubte Zuweisung	529
I. Die Bedeutung der Norm	531
II. Koppelgeschäfte	534
Handgeld-Modell	534
„Vertreter“-Modell	534
„Konsiliar“-Arztmodell	535
„Apparatgemeinschaft“	535
Strohmann-Modell	535
III. Laborabrechnung	536
IV. Umsatz- und Gewinnbeteiligungen	539
V. Gesellschaftsrechtlicher Gestaltungsmissbrauch zur Vorteilskaschierung	541
Beispiele	542
VI. Vorteilsgewährung durch Gewinnbeteiligung an arztnahen Dienstleistungsgesellschaften sowie unternehmerische Betätigung im Zweitberuf	545
VII. Beteiligungverbote im SGB V	550
VIII. Neue Versorgungsformen und Vorteilsgewährung	552
IX. Kooperationsverträge zwischen Krankenhäusern und Vertragsärzten – Schnittstellenoptimierung oder Zuweisungsprovision?	553
1. Teilanstellungsvertrag vs. Honorararzt	558
2. Angemessenheit der Vergütung	559
3. Arbeitszeit	560
Einbindung niedergelassener Vertragsärzte in die präoperative Diagnostik und postoperative Therapie	564
X. Zielvereinbarungen in Chefarztverträgen	567
XI. Patientenvermittlungsagenturen	568
XII. Weitere Einzelfälle	568
§ 32 Unerlaubte Zuwendungen	570
I. Die Bedeutung der Norm	571
II. Der betroffene Personenkreis	571
III. Geschenke und andere Vorteile von Patienten und Dritten	572
IV. Fordern, Sich-Versprechen-Lassen, Annehmen	573
V. Einfluss auf die ärztliche Entscheidung	574
VI. Andere arbeits- und dienstrechtliche Vorschriften	574
VII. Die Teilnahme an wissenschaftlichen Fortbildungsveranstaltungen ...	575
VIII. Sponsoring	576
IX. Festlegung von Art, Inhalt und Präsentation der Veranstaltung	576
X. Die Annahme von Beiträgen Dritter	577
XI. Steuerliche Aspekte	577
XII. Rechtsfolgen	577

§ 33 Zuwendungen bei vertraglicher Zusammenarbeit	578
I. Die Bedeutung der Norm	579
II. Der betroffene Personenkreis	579
III. Arznei-, Heil- und Hilfsmittel	580
IV. Die Kooperation Arzt – Industrie	580
V. Vorlagepflichtige Verträge	582
VI. Der arbeits- und dienstrechtliche Aspekt der Industriekontakte	582
VII. Der strafrechtliche Aspekt	583
VIII. Der steuerrechtliche Aspekt	589
IX. Rechtsfolgen	589
Stichwortverzeichnis	591